

„Welch seelische Verrohung“

Zum Antrag der Grünen, Willi Beneke in Winkelsett vor dem Hintergrund seiner Verurteilung wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz als Bürgermeister abzuwählen, schreibt Tierschützerin Edith Kaminski aus Ahlhorn:

„In anderen Zeiten gab es einmal einen Begriff, der hieß Vorbildfunktion. Als jemand, der sich sehr intensiv mit der Massentierhaltung und ihren Auswirkungen auf das tägliche Leben beschäftigt, bin ich einmal mehr erschüttert, wozu Wesen, die sich als Menschen ansehen, so fähig sind. In diesem Fall geht es darum, dass sowohl Beneke sen. als auch jun. beide rechtskräftig wegen schwerer Verstöße gegen das Tierschutzgesetz verurteilt worden sind. Beneke sen. ist derzeit noch

„Mangelndes Unrechtsbewusstsein“

Bürgermeister der Gemeinde Winkelsett und hätte hier für mich – naive Bürgerin – eine Vorbildfunktion. Gemeinsam mit seinem Sohn hat er aber über keinen kurzen Zeitraum kranke oder schwache Schweine nicht von den anderen Schweinen absondern lassen, so dass letztere auch noch auf den Überresten lebten. Was für eine seelische Verrohung! Wes Geistes Kind Herr Beneke sen. ist, zeigt sich für mich auch darin, dass er noch nicht einmal eine Notwendigkeit sah, sein Amt ruhen zu lassen oder zurückzutreten. Ich werte das als mangelndes Unrechtsbewusstsein (...). Für mich ebenfalls völlig unverständlich ist, dass beiden Herren kein Tierhaltungsverbot erteilt wurde; sie machen weiter! Ich hoffe sehr, dass dem Antrag auf Abwahl, den die Grünen-Fraktion gestellt hat, Genüge getan wird. Das ist mehr als überfällig. Wir sollten es nicht mehr hinnehmen, dass Geld und Lobbyismus unsere Welt regieren; dafür ist sie zu wertvoll und zu schade.“